

## Afchenbrödel.

Es war einmal ein reicher Mann, der hatte eine Frau und ein einziges Töchterlein. Eines Tages aber wurde die Frau krank und fühlte, daß sie sterben werde. Deshalb rief sie ihr einziges Töchterlein noch einmal an ihr Bett und sprach: „Mein liebes Kind! Bald wird mich der liebe Gott zu sich rufen und ich muß Dich allein auf der Erde lassen. Aber bleibe immer fromm und gut, und es wird Dir zuletzt wohl ergehen!“ Als die Mutter das gesagt hatte, schloß sie ihre Augen und starb.

Später nahm sich der reiche Mann eine andre Frau, die hatte zwei Töchter und war ein gar hartherziges Weib. Ihre eignen beiden Töchter liebte sie zwar über die Maßen und erfüllte alle ihre Wünsche; der Stieftochter aber ging es traurig. Das arme Mädchen wurde behandelt wie eine Küchenmagd. Ließ es sich einmal in der Stube blicken, gleich rief die böse Stiefmutter: „Hinaus mit Dir! Du gehörst in die Küche! Dort ist Arbeit für Dich! Willst Du essen, so magst Du auch arbeiten!“

Ihre eigenen Töchter kleidete die böse Stiefmutter in Samt und Seide, die arme Stieftochter aber mußte in grober Leinwand und in einem grauen Kittel einhergehen, die allergrößten Arbeiten verrichten und ihre beiden Schwestern bedienen, als ob sie eine Sklavin derselben wäre. Dazu wurde sie von den beiden stolzen Mädchen obendrein verlacht, verspottet und auf alle mögliche Weise gepeinigt. Während die beiden Schwestern in weichen, seidnen Betten schliefen, mußte sie auf den bloßen Dielen liegen. Um sich vor Kälte zu schützen, legte sie sich zuweilen in die warme Asche. Da nun aber ihre Kleider durch dieses Nachtlager bestaubt und verunreinigt wurden und sie nicht immer zum reinlichsten aussah, verspotteten und beschimpften sie die beiden Stiefschwester noch obendrein und gaben ihr den Namen: „Aschenbrödel“.